IV. JAHRGANG

JÜDISCHE PRESSZENTRALE ZÜRICH

ZENTRAL-INFORMATIONSSTELLE FÜR DAS GESAMTE JÜDISCHE PRESSEWESEN

Redaktion und Verlag:
OSCAR GRÜN
ZURICH, SCHWEIZERGASSE 8
POSTFACH BAHNHOF - TEL.: SELN. 28 75

JEWISH PRESS NEWS ASSOCIATION

Jahresabonn. Inland Fr. 12.—, halbj. Fr. 6.—, vierteljj. Fr. 3.50
Ausland Fr. 15.—, Amerika 5 Doll. Erscheint wöchentlich



Offices in America:
NEW-YORK, 119 Nassau St.
PITTSBURGH, Pa. 903 Bluff St.
CHICAGO, ILL. 805 S. Marsfield

AGENCE CENTRALE DE LA PRESSE JUIVE

Postcheck-Konto VIII 5166
Telegramm-Adresse: „PRESSCENTRA ZÜRICH“

Nummer 161 | 23. September 1921 | כ' אלול תרפ"א | Einzelnummer 50 Cts.

Das Manifest des Zionistenkongresses.

Der XII. Zionistenkongress hat folgenden, von der politischen Kommission ihm vorgelegten Appell an das jüd. Volk erlassen:

An das jüdische Volk in der Verbannung! Vor 24 Jahren hat der I. Basler Kongress die Fahne der Wiedergeburt und Erlösung entfaltet. Er hat vor der ganzen Welt verkündet, dass das jüd. Volk lebt, dass es seine Kräfte sammelt, um sein Vaterland wieder zu begründen, um sein nationales Heim in Erez Israel wieder aufzubauen, um seine Zerstreuten zu sammeln, um seinen Geist von der Verbannung zu befreien. Unter dem Ruf des I. Basler Kongresses, der in alle Länder der Zerstreuung drang, erzitterte das Volk. Es scharte sich um die Fahne des neuen Lebens. Es ging an das schwere Werk der Befreiung und des Aufbaues. Unbeirrt von Unglück und Leid, unbeirrt von allen Störungen und Hemmnissen hat dieses Werk keinen Augenblick geruht. Die Kräfte des Volkes wurden geweckt und sammelten sich. Der jüd. Besitz in Erez Israel wurde vergrössert und verstärkt. Es entstand in Erez Israel jüd. Leben und hebräische Kultur, die Keime des künftigen freien Lebens. Als der Weltkrieg kam, stand unsere Schar fertig und gerüstet da für das Werk der Wiederbelebung. Wir waren bereit, in der grossen Zeit der Zerstörung und des Aufbaues die Hoffnungen des Volkes zu erfüllen. Aus der Niederung von Schmerz und Qual kam die brennende Sehnsucht nach Freiheit und Erlösung, die Sehnsucht, mit den anderen unterdrückten Völkern zu Freiheit und Erlösung zu gelangen.

Unsere Anstrengungen in der ganzen Welt, insbesondere in England, Frankreich, Italien und Amerika haben Früchte getragen. Völker und Staaten anerkannten unser Anrecht auf den Aufbau unseres nationalen Heims. Es öffnete sich der Weg, unser Vaterland mit der Arbeit unserer Hände wieder zu erwerben, mit unserem Gut und unserem Blut. Der Weg zum neuen Leben war frei. Es fehlte nur die Anstrengung, welche dem erhabenen Ziel entsprach.

Sie ist noch nicht gekommen. Wohl haben sich die Reihen unserer Freunde verstärkt, wohl haben sich starke Kräfte aus allen Schichten unseres Volkes, aus allen Landen der Zerstreuung gesammelt, wohl haben sich unsere Mittel vermehrt. Aber all dies kann noch nicht das Wunder der Wiedergeburt des jüd. Volkes schaffen, das Wunder der Rückkehr nach Zion. Wir wissen: Leiden und Pein, einzig in der Geschichte unseres Volkes, unser Martyrium haben uns gehindert, die Grösse der Stunde wahrzunehmen, uns und die jüd. Massen in der Zerstreuung, die stets Stütze und Stab unseres zionistischen Strebens waren, stets die Quelle schöpferischer Kraft für unser neues, nationales Leben. Aber uns drängt die grosse Stunde, in welcher unsere Welt in Erez Israel zu Leben und Licht erwacht. Wir können nicht warten.

Schon ist durch die Schwäche unseres Bemühens unser Werk in Erez Israel gefährdet. Israels Blut ist geflossen in Israels Land, das Blut unserer Kinder, die ihr Herz geweiht haben auf dem Altar des heiligen Vaterlandes für die Freiheit des Volkes. Dieses Blut ist das Blut des Bundes. Es verklärt ihn mit neuer Weihe. Aus der Schwäche unseres schöpferischen Strebens ist politische Schwäche entstanden. Ein Schatten fällt auf unsere Rechte, die wir uns im Kriege und im Friedensschluss erworben haben.

Volk Israels! Die Stunde ist ernst, es mehren sich die Störungen und Hindernisse. Die Feinde, die unsere Hoffnung erdrosseln wollen, heben die Köpfe. Die Stunde der ernsten schweren Prüfung ist gekommen. Unser Volk muss seine schaffenden und bauenden Kräfte zusammenraffen, es muss ungeheure Mittel schaffen, damit wir unsere Arbeit und unseren Willen über das Land ergiessen und seine Bewohner mit diesem Strom mitreissen können.

Jüdisches Volk! Diese Stunde darfst du nicht versäumen! Leben und Vermögen, Werk und Wirken musst du opfern! Man darf nicht sagen, dass wir die Grösse des Augenblicks nicht erkannten, dass wir uns vergingen gegen die Seele unseres Volkes! Schliesst euch zusammen in der Arbeit zu dem grossen Wunder, welches seinesgleichen nicht findet in der Geschichte der Menschheit! Bauet Zion! Bringet Erlösung dem Volk und dem Vaterland!

Vom XII. Zionistenkongress.

Aus den weiteren Verhandlungen des Zionistenkongresses wären noch nachzutragen das Referat Prof. Warburgs über den Nationalfonds und das Referat Dr. Eders über die Immigration, der vor allem betonte, dass die Kontrolle der Einwanderung unbedingt in der Hand derjenigen liegen muss, deren Ziel der Aufbau einer nationalen Heimstätte ist, d. h. in der Hand der Jewish Agency. Mit Hilfe der zion. Mittel dürfte Palästina im kommenden Jahre 12—15,000 neue arbeitende Einwanderer aufnehmen können, was natürlich nicht die Gesamtzahl derer ist, die einwandern sollen, sondern nur jener, für die die Zion. Org. unter den jetzt bestehenden Verordnungen die Verantwortung übernehmen kann.

Zu einem scharfen Zusammenstoss zwischen links und rechts kam es anlässlich des Antrages des Misrachi, wonach die Zion. Org. nur solche Institutionen gründen, erhalten und subventionieren dürfe, in deren Führung und öffentlichen Handlungen nicht gegen die Vorschriften der jüd. Tradition verstossen wird. Nach längerer Diskussion wurde mit 155 gegen 146 Stimmen, bei 9 Stimmenthaltungen Uebergang zur Tagesordnung beschlossen, worauf Struck namens des Misrachi erklärt, dass dieser gegen das Budget stimmen werde und künftighin ausser Stande sei, für Keren Hajessod und Nationalfonds zu arbeiten. Durch Intervention Weizmanns und einer beifällig aufgenommenen Vermittlungsrede Oberrabbiner Dr. Chajes' wurde bei Stimmenthaltung der Linken, die

Protest erhob und erklärte, dass diese Resolution nicht in die Kompetenz des Kongresses falle und ungültig sei, da sie die Gewissensfreiheit verletze, folgende etwas abgeschwächte Resolution angenommen: „In den öffentlichen Handlungen der von der Zion. Org. gegründeten, erhaltenen und subventionierten Institutionen darf nichts geschehen, was gegen die jüd. Tradition verstösst. Die Leitung der Zion. Org. hat die Durchführung dieses Beschlusses zu sichern.“

Keren Hajessod.

Auf den Schlussitzungen wurden die Berichte der zahlreichen Kommissionen entgegengenommen und eine grössere Anzahl von Resolutionen gefasst, die zum Teil hier wiedergegeben werden sollen. Was Keren Hajessod anbelangt, so ist dieser durch Abgabe von Vermögen und Einkommen auf Grundlage des Maasser aufzubringen. Das Direktorium soll nach Anhörung der Landeskomitees des Keren Hajessod die Ausführungsbestimmungen festsetzen und hierbei ein maasserfreies Minimum bestimmen, um die individuellen Verhältnisse zu berücksichtigen. Der Kongress wendet sich an das ganze jüd. Volk mit der Aufforderung, durch den Keren Hajessod die Grundlagen für den Aufbau der jüd. Heimstätte in Erez Israel zu legen und den KH zu einem allgemeinen jüd. Fonds zu machen. Der Kongress erklärt die Erfüllung der Maasserforderung für die obligatorische Pflicht jedes Zionisten. Ein Zusatzantrag Dr. Rosenblüths wurde angenommen, wonach Zionisten, die ihrer Maasserpflicht nicht nachkommen, keinerlei Ehrenämter in der Zion. Org. bekleiden dürfen. Bez. der festgelegten Verteilung der KH Gelder wurde ausnahmsweise für das nächste Jahr festgesetzt, dass aus den KH Eingängen zunächst das regelmässige Palästinabudget zu decken ist; erst dann sind alle weiter einlaufenden Beträge für die übrigen Verwendungszwecke des Keren Hajessod zu reservieren.

Palästinabudget.

Namens der Finanzkommission referierte Dr. Georg Halpern über das Palästinabudget, das nach längerer Diskussion und Annahme einiger Zusatzresolutionen, die eventl. bei Bedarf kleinere Verschiebungen innerhalb der einzelnen Posten des Budgets gestatten, angenommen wird, u. zw. mit folgenden Posten:

1. An den Nationalfonds: Für Bodenkauf und Ameliorationen 300.000 Pf. 2. Ertragbringende Anlagen: Kredite für Kleinhausbau in den Städten 200.000, kommerzielle Kredite 100 000, industrielle Kredite 100.000, Kredite an Landwirte 100.000, Bewässerung des Audja (Ruthenberg-Projekt) 50 000, zusammen 550 000 Pf. 3. Regelmässiges Palästina-Budget (nationale Investitionen und laufende Ausgaben): Laut besonderer Aufstellung 656.000 Pf. Insgesamt 1.506.000 Pf.

Das regelmässige Palästina-Budget für das Jahr 5682 wird wie folgt festgesetzt: a) Schulwesen 90.000, Schulbauten 25.000, Technikum 10.000, Bibliothek 3 00, zusammen 128.000 Pf. b) Sanitätswesen 100.000, c) Arbeits- und Ausrüstungsfonds für bereits im Lande befindliche Einwanderer 50,000, d) Kosten der neuen Einwanderung 90.000, e) landwirtschaftliche Kolonisation 225.000, f) Versuchsstation 10.000, g) besondere Ausgaben 25.000, h) kommerzielle Informationen 3000, i) Administration 25.000, zusammen 656.000 Pf.

In den vorstehend aufgeführten Posten sind folgende nationale Investitionen enthalten: Sub a) Schulbauten 25 000, sub c) Ausrüstung 20.000, sub d) Einwanderung 30.000, sub e) landwirtschaftliche Kolonisation 73.000, zusammen 148.000 Pf.

Ausserdem sieht das angenommene Budget der Londoner Zentrale Jahresausgaben im Betrage von 34,200 Pf. vor u. zw. in folgenden Posten: Gehalte 2,100, Subventionen 160 (110 für das Komitee der Jüd. Delegationen), Büro 390, unvorhergesehene Ausgaben 200, insgesamt 2,850 Pfund pro Monat, die von den Schekeleingängen, eventl. bei Bestehen eines Fehlbetrages durch Umlage auf die Landesorganisationen und Föderationen zu decken sind. Jede Landsmannschaft wird verpflichtet, einen Revisor zu ernennen, der mindestens vierteljährlich die Eingänge für sämtliche allgemeine zion. Zwecke bei der betreffenden Landsmannschaft auf Grund der Belege zu prüfen und dem Finanzdepartement in London einen ausführlichen Bericht zu erstatten hat. Die Landsmannschaft ist verpflichtet, die im Laufe eines Quartals eingegangenen Gelder spätestens während der ersten Hälfte des neuen Quartalmonats nach London zu überweisen.

Verlegung des Hauptbüros des Nationalfonds nach Palästina.

Namens der Nationalfondskommission verliest Prof. Warburg eine Reihe von Resolutionen, von denen die erste, das Hauptbüro des Nationalfonds ist so rasch als möglich nach Erez Israel zu verlegen, trotz Widerspruchs Lichtheims, der Ueberweisung an das A. C. verlangt, nach längerer Diskussion angenommen wird, während die anderen, darunter Berücksichtigung der Beschlüsse der ersten Weltkonferenz des Nationalfonds über den Ausbau der Nationalfondsorganisation, Begrüssung des Prinzips landsmannschaftlicher Kolonisation auf dem Boden des J.N.F. und des Kaufes von ländlichen und städtischen Böden durch den J.N.F., wie auch die Bestimmung, dass der J.N.F. in Hinkunft keinerlei Darlehen gewähren darf, sondern alle Mittel ausschliesslich zum Kauf von Boden, dessen Amelioration und Aufforstung zu verwenden hat, und Bestätigung der von der Londoner Jahreskonferenz beschlossenen Thesen, durch die der J.N.F. zum Träger der jüd. Bodenpolitik in Stadt und Land Erez Israels bestimmt wird, dem A. C. überwiesen werden.

Kolonisation und Immigration.

Die Vorschläge der Kolonisationssubkommission werden von Dr. Rufeisen unterbreitet, wonach u. a. der Kongress erklärt, dass der wirtschaftliche Aufbau Erez Israels die dringendste Aufgabe der Zion. Org. ist. Ausser den vom Keren Hajessod für den Nationalfonds bestimmten 20 Prozent aller Einnahmen sollen mindestens weitere 30 Prozent für Zwecke der landwirtschaftlichen Kolonisation verwendet werden. Die neuerworbenen Bodenflächen sollen sofort in Kultur genommen werden. Das vorgelegte Budget enthält die Spezifizierung einzelner Posten des regelmässigen Palästinabudgets.

Die allgemeinen Grundsätze der Regulierung der jüd. Palästinaeinwanderung werden für die Immigrationssubkommission von Dr. Korngrün unterbreitet. U. a. wird freie und uneingeschränkte Einwanderung der Juden nach Palästina als die wichtigste Vorbedingung für die Erreichung des jüd. nationalen Heimes gefordert, deren Regulierung durch die Zion. Org. im Einvernehmen mit der palästinensischen Regierung zu geschehen hat. Eine Reihe weiterer Resolutionen befasst sich mit der Organisation der Palästinawanderung, den Mitteln für dieselbe, dem Transport und der Chaluzim. Die von Dr. Mossinsohn vorgelegten Beschlüsse der Kulturkommission, die sich innerhalb des bereits angenommenen Budgets bewegen, werden en bloc ohne Debatte angenommen. Darin erklärt der Kongress u. a., sich des grossen Wertes der hebräischen Kulturarbeit in der Diaspora für die Aufrechterhaltung des Judentums und die Vorbereitung der Palästinawanderer bewusst zu sein und drückt seine Befriedigung aus, über die, dank der hingebungsvollen Tätigkeit Einsteins und des Komitees der jüdischen Aerzte Amerikas geschaffene Möglichkeit, die ersten Institutionen der medizinischen Fakultät in Jerusalem zu gründen.

Die politischen Resolutionen.

Auf der Schlussitzung referiert Abg. Grünbaum namens der politischen Kommission, die 9 Resolutionen vorschlägt, von denen die erste quasi als

Empfangsbestätigung der Balfour-Deklaration gedacht ist, die s. Zt. an Lord Rothschild adressiert war, da, wie Sokolow in seiner Rede bemerkte, das jüd. Volk damals keine Adresse hatte. Die erste Resolution lautet:

„Der XII. Zionistenkongress erklärt im Namen des jüd. Volkes: In diesen 8 Jahren, in denen wir uns nicht versammeln konnten, ist der Grossteil unseres Volkes schwerer betroffen worden, als je zuvor in den von Not und Pein erfüllten Jahrtausenden unseres Exils. Zu derselben Zeit erhielt das jüd. Volk eine Botschaft des Trostes. Sie verhiess ihm die Bedingung, deren seine Sehnsucht und sein unablässiges Streben nach seiner Wiedergeburt durch die Neuaufrichtung seines nationalen Heims, die Begründung eines freien, einigen und allseitigen Volkslebens in seiner Heimat zu seiner Erfüllung bedürfen: die Bürgschaft des ungestörten Aufbaues. Ergriffen und dankbar vernahm das jüd. Volk die unter Zustimmung der Völker erfolgte Erklärung der britischen Nation, die unter dem Namen der Balfour-Deklaration in unsere Geschichte eingegangen ist, die Kundgebungen Frankreichs und Italiens und ihre Bestätigung und Bekräftigung durch den Beschluss von San Remo. Das jüd. Volk wartet auf die Verwirklichung dieser Erklärung und dieses Beschlusses. Es wartet, dass in Erez Israel ehestens politische, administrative und wirtschaftliche Bedingungen geschaffen werden, die die Errichtung des nationalen Heims sichern, u. zw. im Sinne der von England abgegebenen und von den anderen Mächten bestätigten Deklaration vom 2. Nov. 1917. Das jüd. Volk, das heute sich aus Erschütterung und Zerrissenheit wieder zusammenzuschliessen beginnt, will alle seine Kräfte sammeln, um das Werk zu vollbringen."

In der 2. Resolution wird die eheste Bestätigung des Palästinamandates durch den Völkerbund als dringend notwendig erklärt und die Ueberzeugung ausgesprochen, dass diese Bestätigung, wenngleich der Mandatsentwurf mannigfache Lücken aufweist und vielen von der Zion. Org. vorgelegten Forderungen nicht entspricht, das Feld für gedeihliche und produktive Arbeit zum Wohle der Gesamtbevölkerung Palästinas öffnen wird. In Resolution 3 nimmt der Kongress mit Genugtuung davon Kenntnis, dass Ostjordanien in das Mandatsgebiet wieder eingeschlossen werden soll und stellt mit Bedauern fest, dass die Frage der Nordgrenze einer zufriedenstellenden Lösung bis jetzt nicht zugeführt werden konnte. Die Exekutive wird aufgefordert, in dieser Richtung alles zu versuchen und der Kongress hofft, dass die französische Regierung den Interessen des jüd. Volkes entgegenkommen wird. In Resolution 4 erhebt der Kongress feierlichst Protest gegen die Maiunruhen und bedauert feststellen zu müssen, dass diese Taten bisher nicht die angemessene Sühne gefunden haben. Mit aller Entschiedenheit wird Verwahrung eingelegt gegen die in Zusammenhang mit den Mai-Exzessen erfolgte Sperre der Einwanderung, die auch später nicht völlig aufgehoben, sondern lediglich von weitgehenden Einschränkungen abgelöst wurde. Der Kongress spricht sich entschieden dagegen aus, dass eine Anzahl von Juden im Zusammenhang mit den Maiereignissen auf administrativem Wege aus politischen Gründen ausgewiesen worden sind. Der Kongress erklärt vor aller Welt, dass die freie Einwanderung nach Erez Israel ein unantastbares Recht des jüd. Volkes ist, das ihm unter keinen Umständen vorenthalten werden darf. Nur eine gerechte, entschiedene Politik gleicher Rechte und gleicher Pflichten für alle Bevölkerungsteile in Erez Israel, strenge unnachsichtliche Wahrung der Gesetzlichkeit und der Sicherheit der Person und des Eigentums, nur eine ehrliche, folgerichtige Politik auf Grundlage der Balfour-Deklaration werden Erez Israel den Frieden geben und die Basis für ein gutes Einvernehmen und friedliches Zusammenarbeiten mit den Arabern schaffen. Die von der Exekutive auf Grund der Beschlüsse der Prager A.C. Tagung bei der britischen Regierung unternommenen Schritte werden mit Befriedigung zur Kenntnis genommen. In Resolution 5 erklärt der Kongress, dass die feindliche Haltung durch gewissenlose Elemente verhetzter Teile der Araber weder die Entschlossenheit zur Errichtung des jüd. nationalen Heimes schwächen könne, noch den Willen, mit dem arabischen Volk in einem Verhältnis der Eintracht und der gegenseitigen Achtung zu leben. Die Exekutive wird aufgefordert, auf Grundlage dieser Erklärung und unter uneingeschränkter Wahrung der Balfour-Deklaration in ihren Bemühungen in erhöhtem Maasse fortzusetzen, eine aufrichtige Verständigung mit dem arabischen Volke zu erreichen. Der Kongress betont ausdrücklich, dass die jüd. kolonisatorische Arbeit Rechte und Bedürfnisse des arbeitenden arabischen Volkes nicht beeinträchtigen wird. In Resolution 6 begrüsst der Kongress die Organisierung des Jischub in Erez Israel und verpflichtet die ausführenden Organe der Zion. Org., den Jischub in seinen Bestrebungen zur Erlangung von Verwaltungs- und Repräsentationsrechten für seine Institutionen—Assefath Haniwcharim und Waad Leumi—tatkräftig zu unterstützen. Die Zion. Org. hat in ihrer gesamten Tätigkeit in Erez Israel den Waad Leumi heranzuziehen. In Resolution 7 wird die Entsendung von Delegierten nach Palästina, London, Genf und Washington beschlossen, deren Wahl auf der ersten A.C. Sitzung von dieser und der Exekutive vorzunehmen ist. In Resolution 8 wird das Kopenhagener Manifest der Zion. Org. bestätigt, in dem die Erreichung der nationalen Rechte für die im Galuth lebenden Teile des jüd. Volkes, die diese Rechte verlangen, proklamiert wird. Der Kongress begrüsst die Beteiligung der Leitung und der Landesorganisationen an den Delegationen der verschiedenen jüd. Gruppen, die an der Friedenskonferenz den Kampf für die Anerkennung der nationalen Minderheitsrechte führten, wie auch die Beteiligung bei Gründung und Arbeit des Komitees der Jüd. Delegationen, ebenso die Landesorganisation und Sonderverbände und ihre Vertreter in den Parlamenten Osteuropas, die für die Anerkennung des jüd. Volkes und Durchführung der nationalen Minderheitsrechte einen unermüdlichen und mutigen Kampf führen. Der Kongress erklärt, dass die ganze politische Arbeit in den Galuthländern, die ein integrierender Teil der ganzen zion. Arbeit ist, bloss in der Kompetenz der Landes- und Sonderverbände liegt, die auf diesem Gebiete selbstständig u. von der Leitung der allweltlichen Zion. Org. unabhängig sind. In Resolution 9 wird die Exekutive aufgefordert, im Einvernehmen mit dem A. C., sämtliche von dem politischen Ausschuss gemachten Anregungen und Vorschläge zu verwirklichen.

Ausserdem wird vorgeschlagen, sich in diesem entscheidenden Augenblick mit einem Aufruf an das jüd. Volk zu wenden und wird das Manifest bei Erhebung des Kongresses angenommen. (Text siehe 1. Seite.) Alle Resolutionen werden angenommen. Bez. Resolution 1 erklärt Kaplansky für Zeire Zion und Poale Zion, dass diese sich der Abstimmung enthalten, weil sie in der Beurteilung des Wertes der Balfour-Deklaration anderer Meinung sind. Zu Resolution 7 erklärt Ben Zwi (Zeire Zion) u. a., dass der politische Kurs der gegenwärtigen Regierung Palästinas reaktionär und antijüdisch sei und dass seine Partei zu der gegenwärtigen palästinensischen Regierung kein Vertrauen habe und ihren politischen Kurs als eine Gefahr für die jüd. Bevölkerung Palästinas und für unsere ganze Aufbauarbeit betrachte. Zu Resolution 8 erklärte Jean Fischer, gegen die Resolution stimmen zu müssen, da sie eine prinzipielle Entscheidung enthält, ohne vorherige gründliche Diskussion auf dem Kongress. Kaplansky stellt einen Zusatzantrag wegen zu unternehmender Schritte zwecks Einberufung eines jüd. Weltkongresses, der der Exekutive zur gemeinsamen Beratung mit dem A. C. überwiesen wird.

Organisation.

Dr. Margulies berichtet über die noch unerledigten Teile des Organisationsstatutes, die in der vorgeschlagenen Fassung ohne Debatte angenommen werden, und als wichtigste Neuerungen folgende Bestimmungen enthalten: Der Zentralrat (früher Zentralkomitee, Jahreskonferenz) kann mit zweidrittel Majorität die Exekutive abberufen, die gegen diesen Beschluss an den Kongress appellieren kann. Ein aus 3—7 Mitgliedern bestehender Finanz- und Wirtschafsrat wird geschaffen, der alle Fragen wirtschaftlicher und finanzieller Natur zu prüfen, Pläne auf diesem Gebiet auszuarbeiten und der Exekutive zur Beschlussfassung zu unterbreiten hat. Die Exekutive ihrerseits ist verpflichtet, alle in dieses Gebiet fallenden Angelegenheiten diesem Rate zur Prüfung zu überweisen. Drei vom Kongress gewählte Mitglieder dieses Rates haben in allen in die Kompetenz des Rates fallenden Angelegenheiten Sitz und Stimme in der Exekutive; im A. C. und Zentralrat haben sie die gleichen Rechte wie die Mitglieder der Exekutive.

Die Wahlen.

Die namens des Permanenzausschusses von Stricker vorgelegte Liste in die Exekutive (s. „JPZ" Nr. 160) wird en bloc angenommen u. zw.. Weizmann, Sokolow, Jabotinsky, Lichtheim, Motzkin, Soloweitschik und Cowen mit Sitz in London und Ussischkin, Dr. Eder, Pick, Rosenblatt, Ruppin und Sprinzak mit Sitz in Palästina. In den Finanz- und Wirtschaftsrat werden mit Sitz und Stimme in der Exekutive gewählt, Feiwel, Halpern und Naiditsch, ferner Arnold Barth, Kaplansky, Schocken und Peter Schweitzer. Die Exekutive soll im Einvernehmen mit dem A. C. die Frage einer Zuziehung von 2 Vertretern des Waad Leumi zu den Arbeiten der Exekutive in Palästina einer Erledigung zuführen.

In das nach dem neuen Statut aus nur 25 Mit-

gliedern bestehende A.C., das alle 3 Monate zusammentreten soll, werden gewählt: Abrahams, Chajes, Grünbaum, Simon, Hantke, Reich, Freeman (Kanada), Bernhard (Rumänien), Jacobson, Goldberg (Amerika), Lipsky (Amerika), Jellin, Schmariahu Lewin, Stricker, Podlischewski und für den Misrachi Berlin, Fishman, Struck, Farbstein und LevinEpstein und für die Linke Kaplan, Katzenelson, Twersky, Rubaschow und Mereminski. Als Ersatzmänner sind gewählt: Rosoff, Temkin, Blumenfeld, Osias Thon, Prof. Warburg, de Lieme, Böhm, Caleb, Sieff, Dr. Klumel, Brutzkus, Rottenberg, Robinson, Boris Goldberg, Goldstein, Dr. Samuel Rapaport, Oberrabb. Rubinstein, Allen, Rabb. Brody, Rabb. Zlotnik, Robert Weltsch, Dr. Tartakower, Ahronowitz, Locker und Brudny.

An der Wahl der Exekutive beteiligten sich weder die Linke, noch der Misrachi, der verschnupft ist, weil sein Kandidat in die Londoner Exekutive, Rabb. Berlin, im Permanenzausschusse nicht durchgedrungen ist.

Schlussreden.

Unter begeistertem Beifall des Kongresses ergreift Bialik das Wort. Die hebräische Schlussrede des Nationaldichters stellt eine Apotheose der Religion der Arbeit dar, die in ihrer vollen Schönheit nur in ihrer Ursprache, einem klassischen Hebräisch, vollauf gewürdigt werden kann. Er gedenkt der Verhältnisse in Russland und der am Kommen verhinderten Delegierten. In einer Minute wurde dort alles zu Grunde gerichtet, möge man all' des gedenken und das Vermögen dorthin bringen, wo es ewig dem jüd. Volk gesichert bleibt. Möge die Rechte gedenken, dass die grösste Tat, die wir jetzt erleben, durch die Linke vollbracht wird. Auch diese Tat werde sich echt jüdisch vollziehen. Sie haben zu diesem Ideal der Arbeit dasselbe Verhältnis, wie das alte Judentum zu den Geboten der Thora. Es ist für sie eine Religion, ein Kultus der Arbeit. Diese Bewegung wurzelt tief in den religiösen Gefühlen unserer Jugend, ohne vielleicht, dass sie es weiss oder zugeben will, und einst wird in Palästina eine neue Religion entstehen, die Religion der Arbeit, und diese Religion werden wir ebenso treu halten, wie wir die alte Thora gehalten haben. Aber auch die Vertreter der Linken sollten die Rechte nicht geringschätzen, diejenigen, die bisher die Ideale der Thora aufrechterhalten, die ihnen diese Ideale überhaupt ermöglicht haben. Die Orthodoxie hat treu das einzige Dokument bewahrt, kraft dessen wir unser Land verlangen. Unser einziges Dokument aus Palästina ist die Thora. Wäre nicht das fromme Judentum, wer weiss, ob wir überhaupt soweit gekommen wären, ob man gerade Palästina gewählt, ob man gerade in Palästina die Rettung unserer Seele und der Seele des ganzen Volkes gesucht hätte. Die Vertreter des Zentrums aber, die sich als guten Rechenmeister betrachten, frage er, wo wart ihr mit euren Rechenkünsten vor 20 Jahren? Habt ihr damals nicht berechnet, was uns die Geulah jährlich kostet? Ihr hättet dann euer Vermögen nach Palästina gerettet und wäret nicht gezwungen, in Amerika zu betteln. Aber nicht mit Geld werden wir Palästina bauen, wie wir es auch nicht mit dem Schwerte bauen werden. Wie beim Tempelbau der Klang des Eisens nicht ertönen durfte, genau so sollten wir beim Bau Palästinas nicht den Klang des Silbers vernehmen. Der Klang des Arbeiterliedes wird Palästina aufbauen. Ihr gebt nur Geld, aber sie geben Euch Eure Ehre. Sie waschen die Schande des Parasitentums von Euch ab, und machen Euch wieder zu dem Volke der Arbeit, das auf seine eigene Kraft vertrauen kann. Bialik wendet sich nun zu den Führern, die er ersucht, genau so, wie das Volk zu ihnen Vertrauen hat, auch zum Volke vertrauen zu haben, das sie nicht im Stiche lassen wird. Wir müssen jedoch dem Volke ein neues Ideal geben, wenn wir nicht nur schlechte Nachahmer von kleinen Völkern sein wollen, eine bessere Lebensofrm als die, in der sich unser Volk befindet. Dann wird Gott in unserer Mitte weilen. Beim Auszuge aus Aegypten gingen die Priester voran, das Volk folgte ihnen, von einem Führer geführt, in der Mitte aber erhob sich die Bundeslade mit den Gesetzestafeln. Auf unserer jetzigen Wanderung müssen wir uns neue Tafeln geben, mit einem neuen Lebensideal. In unserem jetzigen Kampfe müssen wir wie einst Moses auf Aron, das Symbol des Priestertums und Chur, das der Kunst und des Gewerbes ebenfalls auf Thora und Arbeit uns stützen, dann ist der Sieg sicher. Es sprechen noch Lewin, Jellin und Dr. Chajes, worauf Weizmann im Namen seiner Kollegen für die Wahl dankt. Sie sind sich der schweren Aufgabe bewusst und werden ihr Bestes tun. Der Kongress habe die Organisation wieder aus den Trümmern aufgebaut, das Hauptfinanzinstitut, Keren Hajessod, weitergebracht und stand unter dem Bewusstsein, dass jetzt den Aufbauarbeiten der Vorrang gegeben werden müsse. Der Aufstieg ist sehr schwer, aber wenn wir uns dieser Schwierigkeiten bewusst sind, werden wir keine Enttäuschungen erleben. Hinter uns steht der unzerstörbare Wille des jüd. Volkes und der Glaube, dass der starke, strenge und gerechte Gott Israels auf seine Söhne in dieser schweren Prüfung herunterschaue und dass aus dieser schweren Prüfung eine bessere Generation entsteht, die den richtigen und geraden Weg nach Zion finden wird.

Trotz Erkrankung und Fiebererscheinungen lässt es sich Sokolow nicht nehmen, mit einer kurzen Ansprache den Kongress zu schliessen. Er dankt vorerst der tschecho-slovakischen Regierung, die aus einem Nationalitätenkampf hervorgegangen, tiefes Verständnis für das zion. Ideal hat, sodann der Stadt Karlsbad, dem Kongressbüro, den freiwilligen Ordnern und Turnern. Es war ein schwerer Kongress aber ein guter Kongress, vielleicht der letzte im Galuth. Wir sind uns noch nicht genügend bewusst, dass wir bereits angefangen haben, unser nationales Heim zu bauen. Diejenigen, die aus Erez Israel gekommen sind, sind vom jüd. Nationalheim gekommen. Dieses — gut oder schlecht — er wird gebaut. Das jüd. Volk ist auf Leben und Tod in diesen Prozess eingetreten und es handelt sich jetzt — und das muss jedem Juden gesagt werden — um Ehre und Existenz des jüd. Volkes. Man hat von Liebe gesprochen. Wir waren es nicht, die das Wort Liebe prägten, unsere Losung war Gerechtigkeit. Unser Kriterium war die Tat, das Opfer, und dies heisst Maasser. Wir haben oft Maasser gezahlt und nicht nur einmal — den Fremden, den Feinden; uns selbst, unserer eigenen Sache, unserem Ideal werden wir jetzt den Maasser entrichten. Sokolow schliesst den Kongress mit dem Ausruf: „Es lebe das jüd. Volk", der mit unbeschreiblicher Begeisterung von allen Delegierten und Gästen bei Tücher- und Hüteschwenken stürmisch wiederholt wird.

Konstituierung des Aktionskomitees.

Das A. C. hat Oberrabbiner Dr. Chajes Wien zum Präsidenten und Berlin, Stricker und Hantke zu Vizepräsidenten gewählt. Julius Simon legt Verwahrung ein gegen die Kongressresolution bez. der Gegenwartsarbeit im Galuth. Die Durchführung des Beschlusses, bez. Uebertragung des Hauptbüros des Nationalfonds nach Palästina begegnet Schwierigkeiten, Simon und Hantke verlangen eine Uebergangszeit. Das A. C. beschliesst, dass ausschliesslich die Mitglieder des A. C. den Aufsichtsrat der Kolonialbank bilden. Bezüglich Stimmrechts der Exekutive im A.C. kommt es zu einer regen Diskussion. Die Exekutivmitglieder geniessen Stimmrecht ausser in Fragen die sich auf das Vertrauen des A. C. zur Exekutive beziehen.

Auf der Tagesordnung stand u. a. auch die Wahl der Delegationen, die im Sinne der Kongressbeschlüsse zu Herbert Samuel und nach Genf, Washington und London geschickt werden sollen.

— Wie „Nowy Dziennik" berichtet, soll Warburg die Leitung des Nationalfonds mit Sitz in Palästina und Julius Simon die Direktion einer der zionistischen Banken übernehmen.

— Eine Gruppe am Kongress teilnehmender demokratischer Zionisten plant in Palästina eine Abteilung des „ORT" zu gründen, indem sie hofft, auf diese Weise auch die „Folkisten" zur Palästinaarbeit heranziehen zu können.

— In einem dem Zionistenkongress gewidmeten Artikel, der die hauptsächlichsten Momente der Sitzungen wiedergibt, stellt der „Matin" mit Befriedigung fest, dass die Zionisten die französische Verwaltung in Syrien gerne sehen und mit den Franzosen in Freundschaft zu leben wünschen.

— Die Lloyd-Film-Gesellschaft hat im Auftrage der Kongressleitung die wichtigsten Begebenheiten des Zionistenkongresses aufgenommen. Dieser interessante Film, der in Kürze die Reise über die ganze Welt antreten wird, ist der einzige, welcher Aufnahmen der Verhandlungen im Kongressaale enthält. Er umfasst ausser der Saalaufnahme noch das Sportsfest im Jägerhaus, die Persönlichkeiten, die am Kongresse in führender Rolle teilnahmen, das Leben in der Umgebung des Kongressgebäudes usw.

Die Misrachi-Weltkonferenz.

Am 15. Sept. fand in Karlsbad unter Vorsitz von Struck die Schlussitzung der Misrachi-Weltkonferenz statt, die hauptsächlich der Zusammensetzung der Exekutive und des Aktionskomitees gewidmet war. Struck warf einen Rückblick auf den Kongress und betonte, dass die Kongressverhandlungen einen Beweis für die bedeutende Stärke des Misrachi gegeben hätten. Dieses Kraftgefühl wird die Weiterarbeit des Misrachi stärken. Eine Exekutive aus 5 Mitgliedern mit Sitz in Palästina wurde bestimmt, wovon 4, Prof. Pick, Rabb. Fishman, Dr. Schönfeld und J. Riwkind auf der Konferenz gewählt wurden, während die Wahl des 5. Mitgliedes dem Misrachi in Erez Israel überlassen wurde. Das Aktionskomitee setzt sich zusammen aus: Sir Stuart Samuel, J. Hirsch, J. L. Sperr, Neufeld, Frau Dr. Seliger, Frau J. Sirkis und den Rabbinern Kowalski, Nissenbaum, Teitelbaum, Löwenthal, Schmelkes, Citron, Dr. Nurok und Dr. Landau. Ausserdem wurde ein Revisionskomitee gebildet, dessen Mitglieder, M. Gutmann, Dr. Hausner, Dr. Steiner und Ing. L. Lindenbaum Sitz im Aktionskomitee haben. Die Verlegung des Zentralbüros nach Erez Israel wurde bestätigt. Da aber für die Weltorganisation in Europa eine Zentrale notwendig ist, beschloss die Konferenz die Entscheidung über den Sitz einer solchen Zentrale dem A. C. zu überlassen. Des ferneren wurde die Gründung einer Chaluzimzentrale in Wien beschlossen.

Die Karlsbader Konferenz des Komitees der Jüdischen Delegationen.

An der am 16. und 17. Sept. in Karlsbad stattgefundenen Plenarsitzung des Komitees der Jüd. Delegationen, nahmen ausser den Pariser Mitgliedern auch zahlreiche Vertreter aus der Tschecho-Slovakei, Oesterreich, Polen, Ostgalizien, Grossrumänien, Litauen, Lettland, Grossrussland, Ukraine, Griechenland, Palästina, Nordamerika, Argentinien und anderen Ländern teil. Nach dem Berichte über die bisherige Tätigkeit und die bevorstehenden Aufgaben des Komitees entwickelte sich eine lebhafte Debatte über die Frage der Reorganisation der Pariser jüd. Vertretung. Namentlich die Vertreter der osteuropäischen Staaten, deren Judenheit von den Aktionen des Komitees direkt getroffen wird, übermittelten von neuem die Parole der von ihnen vertretenen Millionen Juden, dass das K. d. J. D. für diese eine dringende Notwendigkeit sei. Der gleichen Auffassung schlossen sich auch die besonders bemerkten frischen Ankömmlinge aus Sovietrussland und Sovietukraine an, obschon die Judenheit jener Länder von der Tätigkeit des Komitees an sich nicht berührt wird. Diese allgemeine Auffassung präzisierte sodann der Minister für jüd. Angelegenheiten in Litauen, Soloweitschik, indem er namens der Vertreter Osteuropas dem Komitee und dessen Leitung, Präsident Sokolow und Generalsekretär Motzkin, wärmsten Dank übermittelte.

Bez. der Reorganisation wurde auf Antrag Motzkins und des erst vor kurzem aus Moskau angelangten M. Kreinin eine Resolution gefasst, wonach die Leitung des Komitees auch mit denjenigen Teilen der jüd. Landesorganisationen, die im Komitee noch nicht vertreten sind, über den weiteren Ausbau des Komitees Unterhandlungen führen soll. Nach einer Debatte, an der ausser den genannten Herren noch Rabb. Rubinstein (Wilna), Abg. Grünbaum (Warschau), Dr. Krämer (Czernowitz), Dr. Nurok (Libau), Dr. Reich (Lemberg), Shelvin (New York), Dr. Gottlieb (Warschau), Dr. Brutzkus (Petrograd), Hindes (London), Rabb. Aronsohn (Kiew), Berlin (Jaffa) u. A. teilnahmen, wurden die Richtlinien für diesen Beschluss gemäss den Antragstellern folgendermassen festgelegt: Eine spezielle Vermittlungskommission soll in Koordination mit dem Generalsekretär mit den betreffenden Gruppen Polens, Grossrusslands, Ostgaliziens usw., welche zu den Minderheiten im jüd. Parteileben gehören, in Unterhandlungen treten, um sie zur Stellung von Vertretern für das K. d. J. D. zu veranlassen. In diese Kommission wurden gewählt: Aleinikoff, Rosoff, Kreinin. Des weitern wurde eine lebhaft akklamierte Resolution gefasst, in der die Leitung des amerikanisch-jüd. Kongresses aufs dringendste aufgefordert wird, möglichst bald Neuwahlen für den Kongress vorzunehmen und diesen spätestens bis zum Frühling einzuberufen. Zugleich wurde der Wunsch zum Ausdruck gebracht, dass innerhalb der Pariser Zentrale beständig ein Vertreter aus Amerika anwesend sein solle, um die Beziehungen zwischen dem Komitee und der amerikanischen Judenheit fester zu knüpfen und die Aktionen, welche in oder durch Amerika durchzuführen seien, zu fördern. Im allgemeinen wurde sodann der Beschluss gefasst, dass alle diejenigen Organisationen, die das K. d. J. D. gegründet hatten, zu neuer Aktivität veranlasst werden. Dies bezog sich insbesondere auf den kanadisch-jüd. Kongress, den jüd. Gemeindeverband Italiens u. A. Wo die Nationalräte in einen passiven oder apathischen Zustand geraten sind, sollen sie durch eine energische Propaganda zum Wiederaufleben gebracht werden. Bei dieser Gelegenheit wies der Generalsekretär auf die ausserordentlich wichtigen politischen Aktionen hin, die in früherer Zeit in Kanada, Südafrika und anderen Ländern zu Gunsten der Aufgaben und Ziele des Komitees durch Interpellationen bei den Regierungen, in den Parlamenten usw. im Kampfe für Recht und gegen Verfolgungen geleistet wurden. Wo aber in wichtigen Ländern keine zentralen politischen jüd. Organisationen bestehen, wie Argentinien, Südafrika usw., müssen die dort wirksamen Hilfsorganisationen die Arbeit übernehmen.

Bei Besprechung des Budgets wurde darauf hingewiesen, dass weitaus die Hälfte der Aktionen des

K. d. J. D. in der Bekämpfung der Pogrome und Abwendung von Massenkatastrophen, insbesondere von Massenausweisungen beständen. Es bestehe daher eine moralische Berechtigung für die Inanspruchnahme von Geldern der Hilfskomitees. Aus diesem Grunde wurde beschlossen, dass die Hälfte der für das Komitee erforderlichen Summen von einer Reihe von Hilfsorganisationen, denen im Rahmen der Plenarsitzungen auch eine gewisse Kontrolle einzuräumen wäre, geleistet werden müsse. Dieses Prinzip solle als Grundlage für die Deckung des jährlichen Budgets angenommen werden, das mit Rücksicht auf die geplanten Erweiterungen der Arbeit auf 600,000 franz. Franken beziffert wurde. Von der Zion. Org. soll zirka ein Viertel des Budgets in der Höhe von 3000 Pfund verlangt werden, während die anderen Delegationen den Rest zu decken hätten. An Ort und Stelle erklärten sich zahlreiche Vertreter aus Osteuropa zur Uebernahme gewisser finanzieller Verpflichtungen bereit. In Verbindung mit dieser Debatte wurde der Wunsch sanktioniert, dass die Vertretung in Genf weiter ausgebildet werde und die Beziehungen der Pariser Vertretung zu den Lokalorganisationen festere Form annehme. Mehrere Vertreter verpflichteten sich, zu diesem Zwecke spezielle Reisen zu unternehmen, nachdem sie sich in dieser Plenarsitzung noch mehr davon vergewissert hatten, dass das K. d. J. D. im politischen und rechtlichen Leben der Juden ein ausserordentlich wichtiger Faktor geworden sei.

Zum Schlusse kamen noch verschiedene Verwalwaltungsfragen zur Sprache. Da der Generalsekretär zum Mitglied der zion. Exekutive gewählt wurde und daher nicht mehr in der Lage sein wird, innerhalb des Komitees seiner Aufgabe wie bisher nachzukommen, wurde zunächst ein stellvertretender Generalsekretär, Aleinikoff, gewählt. Die für den Dezember vorgesehene Plenarsitzung soll dann die Entscheidung über die Verwaltungsfragen und die künftige Zusammensetzung des Komitees treffen.

Völkerbund und Minoritätenschutz.

Die 4. Subkommission der ersten Kommission des Völkerbundes nahm am 21. Sept. den Antrag Murray betreffend den Schutz der Minderheiten an, der verlangt, dass die Versammlung dem Völkerbundsrat die Ernennung einer permanenten Kommission vorschlägt, welche die an den Völkerbund gerichteten Fragen der Minoritäten prüfen und wenn möglich Untersuchungen an Ort und Stelle vornehmen soll.

Chronik.

Russland.

— In Minsk fand vorigen Monat eine vom Zentralrat für jüd. Bildungswesen in Sovietrussland und Ukraine einberufene Bildungskonferenz statt, die zweite ihrer Art, nach der ersten vorjährigen in Moskau. Aus den Berichten ist ersichtlich, dass die Lage der jüd. Schulen in Sovietrussland keine allzu rosige ist. Zahlreiche Schulen sind in Gefahr, geschlossen zu werden, da es an Lehrern mangelt, die sehr zahlreich die Schulen verlassen, um anderen Erwerb zu suchen. Wie es heisst, soll sogar geplant werden, die Lehrer mit Gewalt zum Verbleiben auf ihrem Posten zu zwingen. Die Konferenz versuchte, die materielle Lage der Lehrer zu verbessern. Alle, die auf Bildungsgebiete tätig sind, mit Ausnahme der Sovietbeamten und Angehörigen der roten Armee, werden mobilisiert. Wer sich nicht fügt, wird als Arbeitsdeserteur betrachtet und bestraft. Gleichzeitig mit dieser Konferenz fand auch in Odessa eine jüd. Lehrerkonferenz statt, mit der Tagesordnung: Jüd. Lehrer und jüd. Arbeiterklassen, Tradition und Nationalismus in den jüd. Schulen, gesellschaftliche Verhältnisse zwischen den Kindern der verschiedenen Nationalitäten, Kampf mit dem Cheder usw.

— Die Sovietbehörden in Witebsk requirierten seinerzeit die Synagoge für kulturelle Zwecke. Da der Rekurs der Synagogenkommission beim Zentralkomitee erfolglos blieb, schlug die jüd. Gemeinde vor, auf eigene Kosten das Gymnasialgebäude zu restaurieren, damit die Kulturinstitutionen dorthin übertragen würden. Das Witebsker Ausführungskomitee erteilte darauf folgende Antwort: Das Präsidium des Ausführungskomitee erklärt, dass es allein genügend Mittel besitzt für die Erneuerung des Gymnasiums und drückt sein höchstes Erstaunen über den Vorschlag der Synagogenverwaltung aus, der die Annahme nahe legt, dass der Synagogenvorstand nicht die leitenden Grundsätze der Sovietmacht und deren Verhältnis zu den religiösen Bedürfnissen der Bevölkerung begreift.

— Lt. J. C. B. wurde auf Betreiben der lokalen jüd. Sektion der russischen kommunistischen Partei der hebräische Unterricht in dem jüd. Gymnasium in Smolensk verboten. Der vom Leiter des Gymnasiums an den russischen Zentralsoviet gerichtete Protest wurde zurückgewiesen.

Polen.

— Der in Warschau stattgefundene Katholikentag wurde dazu benutzt, um eine regelrechte Hetze gegen die Juden zu inszenieren. In den Reden wurde u. a. England vorgeworfen, ganz unter jüd. Einfluss zu stehen. Der Geistliche Kuczinski widmete der Judenfrage ein besonderes Referat und bediente sich der ärgsten Verhetzungen; er legte einstimmig angenommene Resolutionen vor, die von der Regierung die Vertreibung aller aus dem Ausland gekommenen Juden verlangen, ebenso Beseitigung der Juden von allen Regierungsstellen. In Anbetracht des jüd. Einflusses im Ausland solle man trachten, Polen vom jüd. Einfluss zu befreien. Alle Katholiken sollen dem „Rozwoj“ (Hauptstelle der Antisemitenhetze und der Boykottbewegung) beitreten und ihm bei der Säuberung des Landes von Juden behilflich sein.

— Das amerikanische Konsulat in Warschau hat die Ausfolgung von Visen an polnische Emigranten vollständig eingestellt, auch an solche, die Bestätigungen der Schiffsgesellschaften vorlegen, dass diese die Verantwortung für ihre Landung in Amerika übernehmen. Dagegen erteilt das Konsulat Visa an Emigranten, die in ihren Pässen als russische Staatsbürger angegeben werden, jedoch nur an Eltern über 55 Jahre, die zu ihren Kindern, an Frauen, die zu ihren Männern und an Kinder unter 18 Jahren, die zu ihren Eltern nach Amerika gehen.

— Am 8. Sept. wurden in Warschau die Zentrale und lokale Abteilungen des jüd. Arbeiteremigrationsverbandes in Polen eröffnet. Der Verband bezweckt die Emigration der jüd. Massen planmässig zu regulieren, ihre materiellen, juristischen und moralischen Interessen gegen jede Ausnützung durch die verschiedenen Agenten, Schiffsgesellschaften, Arbeitsvermittler usw. zu vertreten, wie auch zu verhindern, dass

die auswandernden Arbeiter in den Immigrationsländern Opfer der Exploitation werden. Der Verband hat statutenmässig das Recht, auf dem ganzen Gebiete der polnischen Republik Abteilungen zu eröffnen.

— Mit dem 15. Sept. hat die „Hacefira", das einzige hebräische Tageblatt ausserhalb Palästinas ihr Erscheinen eingestellt. (Es dürfte dies vielleicht in Verbindung mit dem auf dem Zionistenkongress gestellten Antrage stehen, eine offizielle hebräische Tageszeitung herauszugeben, welcher Antrag nach längerer Diskussion der Exekutive zur Begutachtung und eventl. Durchführung überwiesen wurde.)

— Nach dreiwöchentlicher Unterbrechung infolge Mangels an gehörigen Geldmitteln hat der Warschauer „Jud", Tagesorgan der Szlome Emune Jisroel- mit dem 14. Sept. sein Erscheinen wieder aufgenommen.

— Feuerwehrmänner haben im Zuge den Gerrer Wunderrabbi überfallen und ihm den Hut vom Kopfe geschlagen. Der intervenierende Schwiegersohn des Wunderrabbi wurde von den Exzedenten blutig geschlagen. Angesehene Chassidimführer haben bei der Regierung interveniert, die eine Untersuchung zusagte.

— Gelegentlich der in Lemberg stattfindenden Ostmesse findet dort am 27. und 28. Sept. eine Konferenz der jüd. Kaufmannschaft Polens statt, die in ganz Polen überaus reges Interesse erweckt. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Referate über die jüd. Kaufmannschaft und der Handel mit Russland, die wirtschaftliche Lage des jüd. Kaufmannsstandes in Polen und organisatorische Bestrebungen. Diese Konferenz der jüd. Kaufleute hätte ursprünglich gemeinsam mit der allgemeinen Konferenz der polnischen Kaufleute stattfinden sollen, in welchem Sinne auch Vorverhandlungen geführt worden, die sich jedoch an dem Widerstand der christlichen Kaufleute zerschlugen.

Lettland.

— Das lettische Innenministerium beschloss die Durchführung einer Revision der Naturalisierungszertifikate, um einer Anzahl von Juden, die trotz aller Schwierigkeiten die Naturalisierung erlangt haben, die lettische Staatsbürgerschaft zu entziehen. Infolgedessen dürften mehrere tausend Juden gezwungen sein, Lettland zu verlassen.

Ungarn.

Der Prozess von Dr. Löw.

Der Szegeder Gerichtshof hat den Termin der Schlussverhandlung gegen Oberrabb. Dr. Löw für den 19. Sept. anberaumt. Der Gerichtshof hat sich vermittelst der ungarischen Regierung an die österreichischen und holländischen Behörden gewandt, um Verhörung der Kronzeugen Hollosi und Nypels. Die österreichische Regierung hat nun mitgeteilt, dass Hollosi, der sich in Oesterreich aufhalten soll, nicht auffindbar sei, während aus Holland überhaupt keine Antwort eingelaufen ist. Die Schlussverhandlung wird jedoch am obigen Termine abgehalten werden, auch wenn beide Kronzeugen nicht erscheinen sollten.

— Nach der „Neuen Zürcher Zeitung" unternahmen die Erwachenden Magyaren am 8. Sept. in Budapest einen Pogromversuch. Mit Knüppel versehene Gruppen erstürmten die Caféhäuser. Hier und in den Strassen des Judenviertels wurden zahlreiche Personen verwundet.

— Wie aus Essek berichtet wird, nimmt der weisse Terror in der Baranya immer unerträglichere Formen an. Arbeiter und reiche Juden werden wahllos des Hochverrates und des Kommunismus beschuldigt, in den Kerker geworfen und misshandelt. Die Zahlungsfähigen sind den gemeinsten Erpressungen ausgesetzt. Die 4 reichsten Juden von Szigetvar, Armin Singer, Ludwig und Joseph Schlesinger und Leopold Neumann wurden unter der Beschuldigung, es mit den Jugoslaven gehalten zu haben, verhaftet und die Geldforderung für Befreiung sozusagen stündlich hinaufgeschraubt. In den von Juden bewohnten Städten der Baranya werden Massenaufzüge gegen Juden veranstaltet, wobei es zu schweren Misshandlungen der jüd. Bevölkerung kommt.

— Der ungarische Unterrichtsminister hat der jüd. Gemeinde in Debrecen die Bewilligung zur Eröffnung eines jüd. Gymnasiums erteilt.

Deutschland.

Grusenberg über die Pogrome.

Der „Rul" veröffentlicht eine Unterredung mit dem in Berlin eingetroffenen bekannten Advokaten Grusenberg, der an der Spitze des Rechtsbüros des Komitees der Jüd. Delegationen steht, das statistisches Material wegen der Pogrome sammelt. Grusenberg betont, dass das K. d. J. D. internationalen Charakter trage und den Kampf gegen die Pogrome auf sich genommen habe. In den verschiedenen Grenzländern Russlands, auch in Konstantinopel, wurden Komitees geschaffen, wo Nachrichten und Untersuchungsmaterial bez. der Pogrome gesammelt werden. Soeben wurde die Sammlung des Materials bez. Generals Balachowicz beendet. Der polnische Kriegsminister habe die Möglichkeit zugegeben, Balachowicz zur Verantwortung zu ziehen. Auch in der Sovietarmee gäbe es Pogromhelden, die vorderhand leider noch nicht erreichbar sind. Aber auch sie werden in Zukunft der gerechten Strafe nicht entgehen. In Berlin habe die Bildung eines derartigen Komitees der Vertreter der Gesellschaft russischer Juden, J. L. Teitel, auf sich genommen. Jeder Täter könne, wo immer er ergriffen werde, zur Verantwortung gezogen werden. Die staatliche Souveränität und die Lehre von der Anwendung der Strafgesetze verlange, dass jeder Staat die Täter für die auf seinem Territorium begangenen Verbrechen zur Verantwortung ziehe, ohne Rücksicht auf deren Staatszugehörigkeit. Ausnahmen sind nur gestattet auf Grund besonderer Abmachung, was mit Rücksicht auf Nichtanerkennung der Sovietregierung nicht in Betracht komme. Es sei Aufgabe, der Oeffentlichkeit zu beweisen, dass die Pogrome organisiert worden sind. Das Wichtigste für uns ist, die Rolle und die Psychologie der Pogromanstifter klar zu machen und darzulegen, welch' traurige Folgen die Pogrome nach sich gezogen haben, nicht nur im Verhältnisse zu den Juden, sondern im allgemeinen für die Ergebnisse des häuslichen Krieges.

— In dem Prozess wegen der Teuerungskrawalle von Memmingen verurteilte das Gericht die beiden

Antisemitenführer Sicius und Hail zu je einem Monat, einen weiteren Angeklagten zu 5 Tagen Gefängnis; die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

England.

— Die arabische Delegation hat telegraphisch bei Präsident Harding um moralische Unterstützung gegen die Bestimmungen des Palästinamandats ersucht, besonders bezüglich des jüd. Heims. Im Telegramm heisst es u. a.: „Rettet uns vor der jüd. Gefahr."

— Laut J C. B. richtete die in London weilende arabisch-palästinensische Delegation an das arabische Komitee in Jaffa die telegraphische Aufforderung, die öffentliche Meinung in Palästina zu Gunsten der Delegation zu beeinflussen und durch Meetings, Resolutionen und dergl. deren Forderungen zu unterstützen.

Türkei.

— Laut J.C.B. begegnen die in Konstantinopel weilenden Palästinafahrer immer wieder neuen Schwierigkeiten. Der britische Passkontrolloffizier erhielt aus Palästina neue Instruktionen, nur solchen Auswanderern Visa zu erteilen, deren Zertifikate noch vor dem 1. Juli ausgestellt wurden. Emigranten, die im Besitz von später ausgestellten Zertifikaten sind, können daher ihre Reise nicht fortsetzen. Die Mehrheit dieser Auswanderer, die aller Mittel entblösst sind, befindet sich in grosser Not, da das Joint ihnen jetzt nicht helfen kann und auch das Palästinaamt mangels entsprechender Fonds noch nicht in der Lage war, die notwendige Hilfsarbeit zu organisieren.

Amerika.

— Laut „Wiener Morgenzeitung" soll man in den amerikanischen Kreisen der Gegner der Einwanderungsbeschränkungen der Ueberzeugung sein, dass die Praxis alsbald die Undurchführbarkeit des so sehr komplizierten und zu vielen Ungerechtigkeiten führenden Einwanderungsgesetzes erweisen und die Aenderung der Bill noch vor Ablauf ihrer Gültigkeitsdauer herbeiführen wird.

— Die „Hias" veranstaltet am 15. Sept. zwei Wochen hindurch, eine Kampagne für einen Fonds von 1 Million Dollar, zum Ausbau der Tätigkeit der „Hias" in Europa, um den dortigen Auswanderern grössere Hilfe leisten zu können und um neue Zentren für jüd. Emigranten, besonders die Flüchtlinge aus der Ukraine zu finden.

— Dem Keren Hajessod-Komitee gelang es, ohne neuen Appell, in der Zeit vom 15. August bis 10. Sept. zu Ehren des in Karlsbad tagenden Kongresses 100,000 Dollar in bar aufzubringen, als Teileinzahlung der zur Zeit des Besuches der zion. Delegation in Amerika eingegangenen Zeichnungen.

— Dieser Tage ist Dr. Benderli, Hauptdirektor der American Palestine Company nach Palästina abgereist, um dort mit verschiedenen Fabrikanten in Verbindung zu treten und sie für erwähnte Gesellschaft zu interessieren. In einer Unterredung mit einem Vertreter des J. C. B. erklärte Dr. Benderli, dass das Kapital der American Palestine Company 5 Millionen Dollar beträgt. Ihre Aufgabe ist es, industrielle Unternehmungen in Palästina zu finanzieren. Sie beabsichtigt, mit anderen ähnlichen Gesellschaften zusammenzuarbeiten. Sie bezweckt vor allem zweierlei: der Industrie in Palästina wirkliche Hilfe zu gewähren und diese Hilfe derart zu gewähren, dass die amerikanisch-jüd. Geschäftsleute die Ueberzeugung gewinnen, dass es möglich sei, in Palästina Geld auf kaufmännischer Basis zu investieren.

Syrien.

— Der Zionismus unterliegt in letzter Zeit in Syrien grossen Vexationen. So wurden 3 sephardische Juden als der zion. Zugehörigkeit verdächtig vor den Gouverneur von Beirut zitiert und ihnen erklärt, sie liefen Gefahr deportiert zu werden, da zionistische Betätigung in Syrien verboten sei. — Der Gouverneur von Damaskus wandte sich an den britischen Vertreter wegen der Repatriierung von 109 in Damaskus wohnenden palästinensischen Zionisten. Der britische Konsul erklärte sich bereit, 86 Mann von ihnen, die palästinensische Staatsbürger sind, nach Palästina zurückzuschicken. — Der Leiter des Erziehungsdepartements der Zionist Commission erhielt keine Erlaubnis zur Inspektion der von der Zionist Commission in Syrien unterhaltenen hebräischen Schulen. Laut J.C.B. wird angenommen, diese Politik sei eine Folge der unaufhörlichen Beschuldigung der Araber, dass die palästinensischen Juden Bolschewisten seien.

Erez Israel. — Palästina.

— Wie offiziell verlautbart wird, hat der High Commissioner das ganze Areal sandiger Dünen in der Nähe von Rischon-le-Zion, insgesamt 21,000 Dunam, den Einwohnern von Rischon-le-Zion als „verlassener Boden" zum Wohle sämtlicher Koloniebewohner zur Verfügung gestellt u. zw. unter folgenden Bedingungen: Der Boden muss innerhalb 5 Jahren mit Bäumen bepflanzt werden; jeder, der eine solche Bodenfläche als „verlassenes Land" in Besitz nimmt, muss beweisen, dass er den Boden bepflanzt und die Bedel-el-Misl-Steuer bezahlt hat. Jeder Bewohner Jaffas, der ein Areal sandigen Bodens im Süden Jaffas angesät und bepflanzt hat, gemäss der Bekanntmachung der Gemeinde des Bezirkes Jaffa, kann ebenfalls Eigentumsrecht unter den oben angegebenen Bedingungen für sich beanspruchen. Ein Gesuch um Erteilung des Eigentumsrechtes (Kuschan) muss an den Verwalter der Bodenbesitzabteilung binnen 2 Monaten vom Datum der Kundmachung an eingereicht werden. Jene Teile der Sanddünen, die nicht unter den Begriff „verlassener Boden" fallen, oder den Gesuchstellern nicht übergeben worden sind, werden als „herrenloser Boden" deklariert, ebenso jedes in diesen „verlassenen Boden" fallende Areal, das während der angegebenen 5 Jahre durch die Koloniebewohner nicht angebaut worden ist.

Die Jaffaer arabische „Palestine" vom 31. Aug. veröffentlicht mit Bezug darauf einen Protest der Notabeln Jaffas gegen diese Uebergabe von 21,000 Dunam Boden an die Juden, ohne Zustimmung der Landeseinwohner. Diese Auslieferung des Bodens und seiner Schätze an die Juden bestärke die Araber in ihrer Meinung, dass die Juden tatsächlich die Absicht haben, die Araber aus dem Lande zu vertreiben und ihren Besitz zu übernehmen. Die Massnahme sei geeignet, den Glauben der Araber an die britische Gerechtigkeit ins Wanken zu bringen. Zugleich wird auch gegen die Konzessionserteilung an Ing. Ruthenberg für das Audjaprojekt Protest erhoben.

— Laut J. C. B. hat die ICA beschlossen, 150 Arbeiter in Menhamie in Untergaliläa anzusiedeln. Die Arbeiter werden sich in einer Kwuzah organisieren und die Oberaufsicht über den ganzen Boden übernehmen, der der ICA in der Nähe von Menhamie gehört und einen Teil davon kultivieren. Sie werden auch eine Chaussee erbauen. Die ICA hat für diesen Zweck 2644 Pfund assigniert.

— Laut „Haaretz" vom 6. Sept. ist es den Bemühungen Scheinkins und Lusterniks gelungen, in Lodz eine Industrie-Aktiengesellschaft mit einem Grundkapital von 25,000 Pf., in 2500 Aktien zu 10 Pf. eingeteilt, ins Leben zu rufen. Der Zweck der Gesellschaft ist, Industriebauten in Palästina zu errichten für die mit ihren Maschinen ins Land einwandernden Weber, die infolge Mangels an Arbeitsstätten sich nicht einordnen können. Nach Plazierung eines dritten Teiles der Aktien wird ein Vertreter der Gesellschaft die Arbeit in Palästina in Angriff nehmen und das erste Fabrikgebäude in einer Stadt oder in einer der Kolonien errichten. Sollte, wie zu erwarten ist, die palästinensische Regierung Boden für die Errichtung einer Fabrikstadt zuteilen, so wird die Gesellschaft ihre Tätigkeit auf diese Stadt konzentrieren, da nach Zusicherung der Regierung dieser Gesellschaft u. jenen ihrer Vertreter, die sich auf diesem Boden niederlassen wollen, Vorzugsrecht auf Boden zusteht. In Lodz allein wurden zirka 500 Aktien plaziert.

— Einer der neuen Immigranten aus Warschau hat Maschinen für eine Kartonnagenfabrik mitgebracht, die er inzwischen in der „Marbadia"-Werkstätte an der Bucharenstrasse eingestellt hat. Dieser, wenn auch kleine Industriezweig, wird mit der Zeit im Stande sein, zahlreiche Arbeiter zu ernähren, mit Rücksicht auf die Neugründung von Zigarettenfabriken, die Bedarf an Kartonschachteln haben.

— Die „Newe Schalom" Baugesellschaft, die von der Palestine Development Company auf dem sogenannten roten Karmel in Haifa, 650 Dunam Boden erworben hatte, hat den durch Rosenfeld ausgearbeiteten Quartierplan vervollständigt; mit der Verlosung der Baustellen wird demnächst begonnen werden. Dr. Eder hat ein Darlehen von 2,500 Pf. für allgemeine öffentliche Bauten zugesagt, wozu die Gesellschaft aus ihren eigenen Mitteln noch weitere 1,000 Pf. beitragen will. Sie bemüht sich, sich einen Kredit für Häuserbau zu sichern. Boris Goldberg und Rabb. Teitelbaum von der American Building Company haben ihrerseits verschiedene Zusicherungen gegeben. In der Zwischenzeit sind jedoch nur kleine Fortschritte in Haifa gemacht worden.

— Im Arbeits- und Immigrationsbüro des Misrachi in Jaffa wurden von Tischri bis Tammus 1070 Personen registriert, hauptsächlich Familienväter, die ihre Familien im Auslande zurückgelassen haben, bis sie sich in Palästina einen Erwerb schaffen. Mit ihren Familien kamen 135 Männer mit zusammen 486 Seelen nach Palästina. 415 sind Misrachisten und Zeire Misrachisten, 66 allgemeine Zionisten, 29 Zeire Zion, 14 Mitglieder des Hechalutz, 13 des Jischub Erez Israel, 6 Achduth Haawodah, 3 Szlome Emune Jisroel, 2 Hapoel Hazair und der Rest Parteilose. Nach Berufen sind diese Immigranten 154 Ackerbautreibende, 70 Maschinenschlosser, 66 Schüler, 56 Kaufleute, 35 Tischler, 29 Bäcker, 29 Schneider, 26 Kindergärtner, 24 Maurer, 22 Elektriker usw. 590 stammen aus Polen, 160 aus Galizien, 58 aus Litauen, 57 aus der Ukraine, 50 aus Ungarn usw. und einer aus der Schweiz. Mit Hilfe des Misrachibüros erhielten 479 Personen Anstellung und Darlehen von den Immigrationskassen des Misrachi und des Waad Hazirim.

— Laut dem „Mukatam" wandte sich die palästinensische Regierung an die ägyptische Zollverwaltung, mit dem Ersuchen, ihr Einzelheiten über das ägyptische Zollwesen und dessen Organisierung mitzuteilen, da sie gedenke, in Palästina das ägyptische Zollsystem einzuführen.

— In letzter Zeit hat in Palästina ein grosser Exporthandel mit Goldmünzen nach Amerika eingesetzt. Zahlreiche Makler kaufen grosse Quantitäten von Goldmünzen, sowohl in Palästina, wie auch in Syrien auf und verschicken sie ins Ausland; infolgedessen droht in Palästina ein Mangel an Goldmünzen einzutreten. Die Regierung beabsichtigt, Massnahmen gegen diesen Goldexport zu ergreifen.

— Die Regierung hat einen neuen Lohntarif für das Polizeikorps festgesetzt, bei durchschnittlich 30 prozentiger Lohnerhöhung.

— Laut Jaffaer „Palestine" hat die Regierung den Polizeidirektor, wie auch den Gefängnisdirektor von Jaffa, beides Araber, ihres Postens enthoben.

— Die in der Nähe des Jordan gelegenen jüd. Kolonien, insbesondere Poriah und Jabniel, leiden in letzter Zeit sehr unter beduinischen Räuberbanden. Die Kolonisten leben in fortwährender Gefahr beduinischer Ueberfälle, sodass sie sich nicht einmal auf ihre Felder hinauswagen, um die nötigen Anbauarbeiten zu verrichten. (J.C.B.)

— Auf der „Hedwig" wurden in Haifa am 6. Sept. 200 Immigranten von Konstantinopel erwartet.

— Laut „Doar Hajom" vom 2. Sept. soll Jabotinsky Ende Oktober nach Palästina kommen.

— Kooperativgeschäfte sind in Haifa in rascher Entwicklung. Die Kooperativvereinigung der Zimmerleute „Carmel" hat 2 neue Filialen für Politur und Eingravierungen für Möbelausrüstungen eröffnet. Die Kooperative „Ammal" befasst sich mit der Errichtung einer Automobilgarage.

— Nach „Lisun-el-Arab" ist kürzlich zwischen den Bewohnern der deutschen Kolonie in der Nähe von Jaffa und der Gemeinde Tel-Awiws ein Konflikt ausgebrochen. Die Deutschen protestieren gegen ihre Vereinigung mit der Gemeinde von Tel-Awiw und verlangen den Anschluss an die Zentralgemeinde von Jaffa.

— Unter Redaktion von N. Slousch ist das erste Sammelwerk der jüd. Gesellschaft zur Erforschung Palästinas und seiner Altertümer erschienen.

— Die E-ziehungsabteilung des Waad Hazirim hat einen von ihrem Erziehungsdirektor Dr. Lourié verfassten Rechenschaftsbericht, ein 68 Seiten starkes Heft herausgegeben, in dem sämtliche Erziehungsinstitute (Kindergärten, Volksschulen, Mittelschulen, Gewerbeschulen, Berufsschulen, Lehrerseminar), Lehrbücher, Einnahmen, Ausgaben, die Schulen der ICA und deren Einnahmen und Ausgaben, unter Beifügung einer Gesamttabelle der Lehrer, der Lohnkategorien etc. behandelt werden.

Schweiz.

— Im Auftrage des Exekutivkomitees der jüd. Welthilfskonferenz hat sich Efroikin nach Genf begeben, um sich an der vom Völkerbund einberufenen Konferenz wegen Hilfe für die Heimlosen aus Russland zu beteiligen, u. um mit Nansen die Probleme, die die jüd. Flüchtlinge betreffen, zu besprechen.

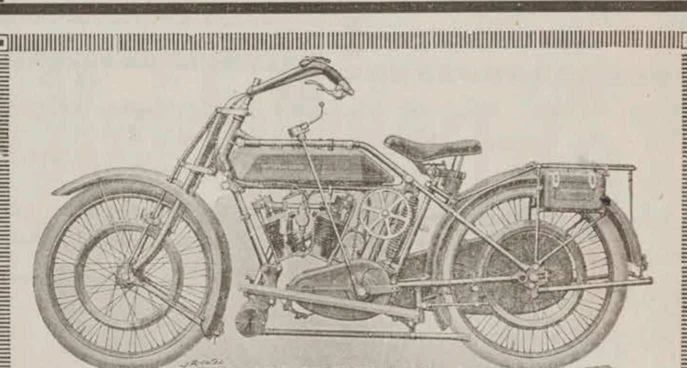
Luzern. Die jüd. Jugendvereinigung veranstaltet in den Räumen des Hotel Monopol am 29. Okt. einen Simchas-Thora-Ball, dessen gediegenes Programm zahlreichen Zuspruch erwarten lässt. Die Jugendvereinigung ersucht neben dem hiesigen auch das auswärtige Publikum, diesen Abend für den genannten Anlass zu reservieren.

Zürich. Die von der hiesigen Nationalfondszentrale veranstaltete Sammlung zur Eintragung von Dr. Strauss ins Goldene Buch des J. N. F. hat bisher über 500 Franken ergeben. Weitere Spenden werden vom Kassier, Ing. Rapaport, (Postscheckkonto VIII 6308) mit Dank gerne entgegengenommen.

Zürich. Die bekannte Warenhausfirma Brann A.-G. begeht in diesen Tagen das Jubiläum ihres 25jährigen Bestehens. Julius Brann, der Begründer der Firma, die mit ihren 15 Geschäften wohl die bedeutendste Warenhausfirma der Schweiz ist, steht noch heute an der Spitze des Unternehmens. Die Firma hat sich dank der tüchtigen Leitung ihres Begründers aus kleinen Anfängen zur heutigen Ausdehnung entwickelt.

Literarische Voranzeige. Zu Rosch Haschonoh erscheint zum sechsten Mal das Jüdische Jahrbuch für die Schweiz für das Jahr 5682 (1921/22). Dasselbe wird nebst Kalendarium und einem neubearbeiteten Verzeichnis der jüd. Gemeinden und Organisationen der Schweiz eine stattliche Anzahl von belehrenden und unterhaltenden Artikeln aufweisen, welche zumeist jüd. Autoren in der Schweiz zu Verfassern haben. Das Buch wird auch einige künstlerisch wertvolle Illustrationen enthalten. Vorbestellungen sind an den Verlag des Jüdischen Jahrbuches in Basel zu richten. Preis Fr. 3.50.







Prima selbstgeschlachtetes Geflügel billig bei: **Josef Friedmann, Schochet, Zürich**
Bäckerstrasse 41 Telephon Selnau 4934



Gabardine
REGENMÄNTEL
für Herren 130, 145, 175 Fr.
für Damen 130, 150, 175 Fr.
GUMMI-MÄNTEL
Herren 58—98 Fr.
Damen 105—120 Fr.
Gummi-Pelerinen
Fr. 39.— 54.—
LODEN-MÄNTEL
Loden-Pelerinen
für Herren, Damen und Kinder.



Bahnhofstraße 63



TANZ-
Lehr-Institut
Bosshard-Haab
Club-Haus
Trittligasse 3
Kursbeginn September, Oktober und November.
Für Kinder u. Erwachsene.

Herren-Anzüge
Serie I
Jeder Anzug prima Ware 45.-
Serie II
Jeder Anzug m. Wollserge 55.-
Serie III
Jeder Anzug Ia Schweizerw. 65.-
Einige Hosen von Fr. 7.80 an
Ein Posten Gummimäntel v. 40.- an
Confektionshaus z. Wellenberg
Zilinski - Bernheim
Brungasse 2 Ecke Hirschenplatz

Kohlen
Koks, Brikets und Holz für Hausbrand und Industrie liefert zu billigsten Tagespreisen
J. Wiederkehr
ZÜRICH
Birmensdorferstr. 271 Tel. Sel. 4381

Spezialärztliche Behandlung von
Harnsäure-Ablagerungen
Harnsäure-Gicht, rheumatische und gichtische Leiden, Gelenkveränderungen, Ischias, Neuralgien, Migräne, nerv. Zustände, Arterien-Verkalkung.
Neues, wirksames Verfahren
(Porly-Infektionen).
Sprechstunden
Wochentags vormittags 9—11 Uhr in **Zürich** im Hause **Globus, Löwenplatz 41** (Eingang Usteristrasse). In **St. Gallen** dreimal wöchentlich, Dienstag, Donnerstag und Samstag von $2^1/_2$—$4^1/_2$ im Hotel Bahnhof, Zollhausstr. 9. In **Luzern** je Montag, Mittwoch und Freitag von $2^1/_2$—$4^1/_2$ Uhr im Hotel Central, beim Bahnhof.
Telephon Sel. 1969 Zürich.
Dr. med. Betschart.

H. Koch
Militärstrasse 52
Kohlen
Telephon: Selnau 524
Vertretung erstklassiger Zechen

תפלין מזוזות
Schulbücher
טליתים wollene תפלות
תנ״ך משניות
Taleisim in Seide und Wolle in grosser Auswahl vom Feinsten bis zum Billigsten, Thoraschmuck in Silber, sowie sämtliche Ritualien, Jahrzeitstabellen, Wimpeln (Mappes), Barmizwohgeschenke, Kochbücher, Schulbücher etc. empfiehlt bestens zu billigsten Tagespreisen
J. JANKOLOWITZ
Hallwylstr. 22, Tel. Seln. 34.08



Gasherde
erstkl. Schweizerfabrikat
Goldene Medaille, Landesausstellung Bern 1914.
25 verschiedene Modelle.
Lager zur Besichtigung ohne Kaufzwang. 2jähr. Garantie.
Fabrikanten: **Gebr. Haag**
vorm. Ed. Lehmann
Hallwylstr. 28 **Zürich 4**
Telephon Sel. 1701

Für 3-5 Fr.
werden Uhren jeder Art repariert mit Garantie von **H. Sigrist,** Uhrmacher, Sihlstr. 11, 1. St., Zch. 1

Hühneraugen
entfernt schmerzlos
F. SPECK, dipl. Spezialist
Seilergraben 41, Zürich 1
Telephon Hottingen 64.42

E. Kraus, Zürich 1
Ecke Seidengasse und Uraniastrasse
Spezialhaus für Herren- und Jünglings-Bekleidung grössten Stils
Elegante Maßschneiderei

Massatelier für elegante Damen-Garderobe
Mäntel, Kostüme und Kleider
Mit höflicher Empfehlung
GERTRUD WALTER, ZÜRICH
Bahnhofstrasse 69

Sofort Zahlbar

sind die Treffer

der 1. und 2. Ziehung, bis zu Fr. 20,000.—

der **grossen Geldlotterie** des

Naturheilvereins Zürich

Preis per Couvert von 2 Losen = Fr. 2.—. Die Serie von 10 Losen = Fr. 10.— enthält: 4 Gewinnmöglichkeiten wovon ein garantierter Treffer und Anteillos für die 3. Ziehung mit Treffer bis Fr. 50,000.—.	**Großartiger Ziehungsplan** Treffer von: Fr. 50.000.— Fr. 20.000.— Fr. 10.000.— Fr. 5.000.— Fr. 1.000.— Fr. 500, 200, 100, etc.
Total **138,780** Treffer im Betrage von	**Fr. 500,000.—**

Die Inkassofrist sämtlicher Trefferlose erlischt 6 Monate nach der 3. Ziehung.

Handels- und Prämienobligationen-Bank A. G., Zürich
Löwenstrasse 67 (b. Bahnhofplatz) : Telephon Selnau 57.29

Zürich Limmathof
Nächst Hauptbahnhof. Hotel 2. Rg.
Gut bürgerliche Küche. Ia. Landweine. Elektrisches Licht.
Zentral-Warmwasserheizung. Schreibzimmer.
:: Zimmer von Fr. 4.50 an. ::

Lampen-Schirme
Ständerlampen, Stehlampen
in aparter, geschmackvoller Ausführung
empfiehlt zu ganz mässigen Preisen
Fraumünsterstr. 13 **Paula Winitzki** vis-a-vis d. Hauptpost

Ab 1. Oktober eröffnet
Kallers Hut- und Herrenmode
Inh. Karl Fein
seine neuen Verkaufslokale
Bahnhofstr. 84



Unsere Spezialität:
Kriegs-Raritäten
(Illustrierter Katalog Fr. 10.—)
Alt-Europa und Kolonien
in Kabinettstücken
Grösstes Lager in Schweizer Marken
Spezial-Katalog über Abstempelung etc. 10 Fr. Bearbeitet v. H. Jäggi-Weber
Auswahlsendungen gegen Referenzen.
Neueste Raritätsliste gratis.
E. Luder-Edelmann & Co., Bahnhofstr. 76, Zürich



Bijouterie
Fr. Hofer
29 Marktgasse 29
Bern
Perlen - Brillanten

MÄDCHEN-INSTITUT GRAF
Kreuzbühlstr. 16 ZÜRICH 8 Tel. H. 24.55

Schuhcrème und Bodenwichse
TURICUM
unerreicht in Glanz und Sparsamkeit.
MARCEL MAAG, FABRIKANT, ZÜRICH

Reklame-Preise

Heidelbeer-Compote
in Bülacher Kochflaschen 1 Liter Fr. 1.85

Kirschen-Compote
in Bülacher Kochflaschen 1 Liter Fr. 2.05

Reinesclauden
in Dosen à 1 Liter Fr. 1.70

Apfelpurée
in Bülacher Kochflaschen 1 Lit. 1.25 2 Lit. 2.05

Blaufelchen
½ kg. Fr. 1.40

BRANN A. G. Lebensmittel-Abteilung.


Spendet zu Gunsten des isr. Hilfsfonds in der Schweiz
Donnez en faveur de l'Oeuvre de Bienfaisance juive en Suisse

Potcheck-Konto VII 915, Luzern

Empfehlenswerte Firmen in Basel u. Bern

BASEL



Hotel zum Storchen
Fein bürgerliches Haus
20 Billards .-· Orchester

Comptoir d'Escompte de Genève
Genf, Lausanne, Zürich, Freiburg, Basel
Aktienkapital und Reserven Fr. 61,000,000.—

Kapital-Anlagen
Unabhängige, sorgfältige und individuelle Beratung

Jede gewünschte Auskunft erteilt bereitwilligst
Die Direktion in **Basel.**



Amerika
Passagiere (I., II. u. III. Klasse),
die nach Amerika zu reisen beabsichtigen, erhalten bereitwilligst u. kostenlos Auskunft über beste und vorteilhafteste Ueberfahrten, sowie betr. Preise und Pässe etc. von der
Schweiz. Generalagentur
Kaiser & Cie., Basel

Dr. Neefe, Eichele & Schlichtholz
Institut Minerva
Basel
Maturitäts- u. Hochschulvorbereitung
Basel, Eisengasse 17

Mech.
Seidenstoffweberei Bern
BERN
Länggasse Seidenweg

Schuhhaus z. Siegfried
Inh. Sigmund Dreyfuss
Eisengasse 17 Basel
Solide und elegante
Schuhwaren
Stets Eingang v. Neuheiten

TEPPICHE
Schön, gut, billig.
Matzinger
BASEL, Steinenberg 5

Spezialgeschäft für Reiseartikel und feine Lederwaren
O. Danner, Bern
Nachf. von Wwe. Schaerer
Kramg. 19 :-: Kirchg. 20
Telephon 8.65
REPARATUREN

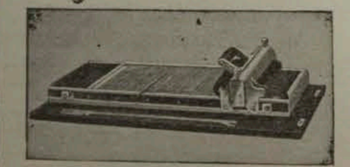
Streng כשר Streng
Pension Lippmann
Bern : Speicherg. 29

Täglich frisches
Geflügel jeder Art
כשר Streng כשר
Unter Aufsicht Sr. Ehrw. Rabb. Dr. Cohn, Basel
Prompter Versand nach auswärts
P. Puricelli, Basel
Pfluggasse 3 Telephon 6943

HUT- u. HERRENMODEMAGAZINE
JOS. KALLER
GERBERGASSE 48 BASEL

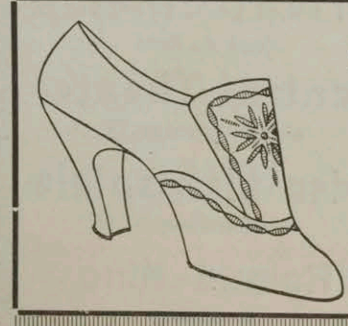
Stadt-Casino Basel
Café und Restaurant I. Ranges
Täglich Künstler-Konzerte
Grosse gedeckte Terrasse

Absatzstockung?
Der **NOCOVE**-Apparat liefert Ihnen stündlich



500 persönliche Propaganda-Briefe!

Verlangen Sie Offerte von der
Allgemeine Büro-Organisation A.-G., Basel
Aeschenvorstadt 4—5



Moderne Schuhe
für jeden Zweck
Schuhhaus
W. Jonas, Basel
Gerbergasse 27/29 Tel. 945

Das allgemeine jüdische Krankenhaus
„Schaare-Zedek" zu Jerusalem
bittet für seine Kranken
Organisation rein europäisch — Isolierhäuser für Ansteckende —
Aufnahme unterschiedslos für Alle. Höchste Anerkennung aller Behörden, hält sich für gewissenhafte Uebernahme v. Stiftungen empfohlen.
Briefe: Zentralbüro für jüd. Angelegenheiten Luzern
Geldsendungen: Postcheck-Konto Luzern VII 1096

Das einzig streng כשר RESTAURANT u. WURSTFABRIK in England unter Aufsicht aller orthodoxen Rabbiner befindet sich
27 Whitechapel Rd. E. 1., LONDON
Es empfiehlt sich der Besitzer J. W. Silberstein.

Venezia
Restaurant כשר I. Weißberg
S. Marco - - - - - Calle S. Gallo 1074

New-York
Strictly כשר Restaurant
W. Weinberger - 17 W. 24 the Street

KARLSBAD
Diätetische Kuranstalt, Dr. med. Otto Lapper
Vollständige Pension von 100 tsch. Kr. an
(Zucker-, Gallen-, Magen- und Darmkrankheiten)

Schweizerische Bankgesellschaft

45 Bahnhofstrasse **Zürich** Bahnhofstrasse 45

„zum Münzhof"

Depositenkasse: Römerhof-Zürich 7

Bankgeschäfte aller Art

Crowe & Co. Aktiengesellschaft

Internationale Transporte

in Basel, St. Gallen, Zürich, Chiasso, London, Manchester, Liverpool, Antwerpen, Paris, Marseille, Bordeaux, Dünkirchen, Straßburg, Mülhausen, Mailand, Rom, Genua und Como

empfehl. sich zur Uebernahme aller in ihr Fach einschl. Aufträge

Berner Handelsbank Bern

(Gegründet 1863) besorgt

sämtliche Bankgeschäfte

zu coulantesten Bedindungen

Spezial-Abteilungen:

Reisebureau Bahn- u. Schiffskarten nach allen Weltteilen **Wechselstube** Geldwechsel, Kreditbriefe, Devisen

Advokaturbureau Greuter

Etude de droit - Studio legale

Bahnhofstr. 57 c **Zürich 1** St. Annahof

TELEPHON SELNAU 8216

Handels- und Industriesachen
Internationale Rechtsverfolgung

Mitarbeiter und Korrespondentanwalt erstklassiger ausländischer Advokaturbureaux in den wichtigsten Handelsstädten

Zentralsekretariat
des Schweiz. Vereins der Tabakindustriellen

Korrespondenz u. Konsultationen: Deutsch, französisch, italienisch

Beachten Sie

bitte im „Tagblatt" die Programme nebenstehender Lichtspieltheater:

Orient-Cinema
Haus du Pont

Central-Theater
Weinbergstrasse 13

Eden-Lichtspiele
Rennweg

Roland-Kino
Langstrasse

Schweizerische Volksbank

Zentralverwaltung BERN

Hauptsächlichste Sitze: Amriswil, Basel, Bern, Biel, Brugg, Delsberg, Dietikon, Freiburg, Genf, Glarus, Kreuzlingen, Lausanne, Locarno, Montreux, Moutier, Pruntrut, Saignelégier, St. Gallen, St. Immer, St. Moritz, Thalwil, Tramelan, Uster, Weinfelden, Wetzikon, Winterthur, Zürich.

48 Niederlassungen in der Schweiz.

Stammkapital u. Reserven 110 Mill. Fr.

Bankgeschäfte aller Art

Checks und Kreditbriefe auf das Ausland
Diskont und Inkasso
Eröffnung von Krediten

Devisengeschäfte etc.

Spezialhaus für

PELZWAREN

NEUANFERTIGUNGEN UMARBEITUNGEN

Pelzhaus Nothnagel

Zürich, Bahnhofstr. 73 z. CAPITOL Eingang Uraniastr.



Vom 21. bis 27. Sept. Täglich von 2½–11 Uhr

Das große Kunstwerk

Der Traum

(Le rêve)

Nach dem berühmten Meisterwerk von

Emile Zola.

Eine realistische Darstellung des Mystizismus und des Menschlich-Sinnlichen

CHARLOT?!

ORGIEN

der

Weltgeschichte

Im Wirbel dunkler Geschehnisse

Ein Dokument von historisch unschätzbarem Wert.

Dämon Hypnose

(Die Frau mit den zwei Seelen)

Ein raffiniert ausgeklügeltes Filmwerk von unerhörter Spannung.

Berücksichtigen Sie unsere Inserenten!

Die „J.P.Z." ist eine Privatagentur — Insertionspreis: Die viergespaltene Nonpareillezeile Fr. 1.20 — Druck von Kopp-Tanner, Zürich